



Einladung / Pressemitteilung

Freitag, 12.07.2024

Beginn: 20:30, Einlass 20 Uhr

Offkino / im Filmhaus Bielefeld, August Bebel Str 94, 33604 Bielefeld

Silvia Prieto

Kooperation/Filmvorführung und -gespräch. Der Regisseur ist anwesend!

Argentinien 1999 / 92 Min. / 35 mm / span. OV mit Untertiteln / Regie: Martín Rejtman

Mit Rosario Bléfari, Valeria Bertuccelli, Vicentico, Susana Pampín, Mirta Busnelli,

Marcelo Zanelli, Mucio Mancini u.a.

Anlass: Als Einstimmung auf unsere Sommerpause und im Rahmen des Monatsthemas „Auf Abwegen“ begeben wir uns am 12.07. auf eine Reise in das Buenos Aires der späten 1990er. Martín Rejtmans absurde Komödie gilt heute als Klassiker und wurde in einer Umfrage von 2022, an der sich führende argentinische Filmmagazine und nationale Filminstitutionen beteiligten, zum neuntwichtigsten argentinischen Film aller Zeiten gekürt, siehe <https://encuestadecineargentino.com/top-100/> Wir freuen uns riesig, dass der Regisseur nach einem Aufenthalt auf dem Filmfest München (dort präsentierte er seine im Yoga-Milieu spielende Komödie *La Práctica*, 2023) einen Abstecher nach Bielefeld ins Offkino machen wird! Der Film wird im spanischsprachigen Original mit Untertiteln gezeigt. Das Q & A mit Martín Rejtman im Anschluss an den Film erfolgt aus pragmatischen Gründen auf Englisch. Gerne übersetzen wir bei Bedarf ins Deutsche bzw. Spanische.

Zum Inhalt: Anlässlich ihres 27. Geburtstags beschließt die junge Großstädterin Silvia, ihr bislang zwischen Marihuanakonsum und wechselnden Jobs eher dahindümpelndes Leben radikal zu ändern. Sie begibt sich auf eine Identitätssuche, die sie immer wieder in abwegige Situationen bringt. Rejtmans Film wartet mit hinreißender Situationskomik, trockenem Humor und skurrilen Charakteren auf, die sich schlagfertige, oft bizarre Wortwechsel liefern. *Silvia Prieto* bezeugt damit zum einen die große Liebe des Regisseurs zur klassischen Screwball-Komödie, wirft andererseits aber auch ein kritisches Licht auf eine junge Generation, die fünfzehn Jahre nach der Diktatur trotz der allgemeinen Aufbruchstimmung ziemlich „lost“ wirkt. Das Harvard Film Archive bezieht sich bei seiner diesjährigen Retrospektive ebenfalls auf diese Ambivalenz: „*Silvia Prieto* is saturated by a Pop sensibility that belies a gently ironic fascination with bright logos, television slogans and the rich contradictions of consumer culture.“ (harvardfilmarchive.org) Und zum Thema des Generationenporträts passt auch, dass wir in der Titelrolle die charismatische Rosario Bléfari sehen, die gefeierte (und 2020 viel zu früh verstorbene) Singer-Songwriterin, Lyrikerin und Produzentin, die zuvor bereits in Rejtmans Kurzfilm *Doli vuelve a casa* (1986) mitgewirkt hatte. Ihren Freund Gabriel verkörpert der Musiker Vicentico (bürgerlich Gabriel Julio Fernández Capello), der ebenfalls zu den Popgrößen seiner Alterskohorte zählt. Er steuerte auch den Soundtrack zum Film bei.

Zur Ästhetik des Films merkte der Regisseur an: „Die Dreharbeiten begann ich mit kaum 6000 Dollar und ohne irgendeine offizielle Unterstützung. Diese kargen Produktionsbedingungen versucht der Film nicht ästhetisch zu verbrämen. Im Gegenteil, er betont sie nachdrücklich und versucht, seinen Stil daraus zu entwickeln. Ich wollte aus der Ökonomie des Films eine ästhetische Frage machen.“ (Martín Rejtman, www.viennale.at) In einem weiteren Interview wandte sich Rejtman gegen die Dialoglastigkeit des argentinischen Mainstreamkinos, dem er seine eigenen, lakonisch-minimalistischen Produktionen entgegensetzt (Suárez 2002). Schließlich hatte er ja bereits mit seinem vom niederländischen Hubert Bals Fund geförderten Langfilmdebüt *Rapado* (1992) völlig mit den Sehgewohnheiten des argentinischen Publikums gebrochen, weshalb dieser Film als erster Vertreter des Neuen Argentinischen Kinos gilt. Jahre später sollte Israel Adriano Caetano und Bruno Stagnaro's Gaunerdrama *Pizza, Birra, Faso* (1998) in dieser Kategorie folgen.

Silvia Prieto erhielt bei seinem Erscheinen auf dem Drei Kontinente Festival Nantes den Preis für das Beste Drehbuch und Rosario Bléfari den Preis der Besten Schauspielerin; ihre Kollegin Valeria Bertuccelli wurde mit dem Preis als Beste Nachwuchsschauspielerin der Argentinischen Filmkritik ausgezeichnet.

Martín Rejtman (*1961) hatte Film und Regie in Buenos Aires und New York City studiert und arbeitete zeitweise als Filmeditor in der römischen Cinecittà. Erwähnenswert sind neben den Spiel- auch seine Dokumentarfilme: *Copacabana* (2006) handelt von den jeden Oktober stattfindenden Festivitäten der indigenbolivianischen Community in Buenos Aires zu Ehren der Virgen de Copacabana. *El repartidor está en camino* (engl. Titel: *Riders*, 2024), der in Argentinien und Venezuela gedreht wurde, nimmt die Lebensbedingungen venezolanischer Fast Food-Kuriere in den Blick, die sich als Arbeitsmigrant:innen im Buenos Aires der Corona-Pandemie durchschlagen. Martín Rejtmans Filme werden regelmäßig auf Filmfestivals und im Rahmen von Werkschauen gezeigt; zuletzt widmete ihm die Filmoteca Española, Madrid, im April 2024 eine Retrospektive. Martín Rejtman ist auch Schriftsteller und Drehbuchautor.

Das Offkino Bielefeld präsentiert diese Veranstaltung **in Kooperation** mit CALAS Maria Sibylla Merian Center for Advanced Latin American Studies, CIAS Center for InterAmerican Studies und Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft / Vergleichende Literaturwissenschaft-Romanistik, Universität Bielefeld.



Martín Rejtman, Copyright: Berlinale

Filmografie Martín Rejtman

Just a movie (Kurzfilm, 1982) // *Doli vuelve a casa* (Kurzfilm, 1986) // *Sitting on a suitcase* (Kurzfilm, 1987) // *Rapado* (*Cropped Head*, Langfilm, 1992) // *Silvia Prieto* (Langfilm, 1999) // *Los guantes mágicos* (*The Magic Gloves*, Langfilm, 2003) // *Copacabana* (Dokumentarfilm, 2006) // *Entrenamiento elemental para actores* (*Elementary Training for Actors*, Langfilm 2009) // *Dos disparos* (*Two Shots Fired*, Langfilm, 2014) // *Shakti* (Kurzfilm, 2019) // *La Práctica* (*The practice*, Langfilm, 2023) // *El repartidor está en camino* (*Riders*, Dokumentarfilm, 2024)

Literarische Veröffentlichungen

Rapado, 1992 // *Velcro y yo*, 1996 // *Literatura y otros cuentos*, 2005 // *Tres cuentos*, 2012 // *Madrid es una mierda*, 2018

Bei Rückfragen zur Veranstaltung wenden Sie sich gerne an Dr. Annette Rukwied | rukwied@offkino.de